

Die Sportglosse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



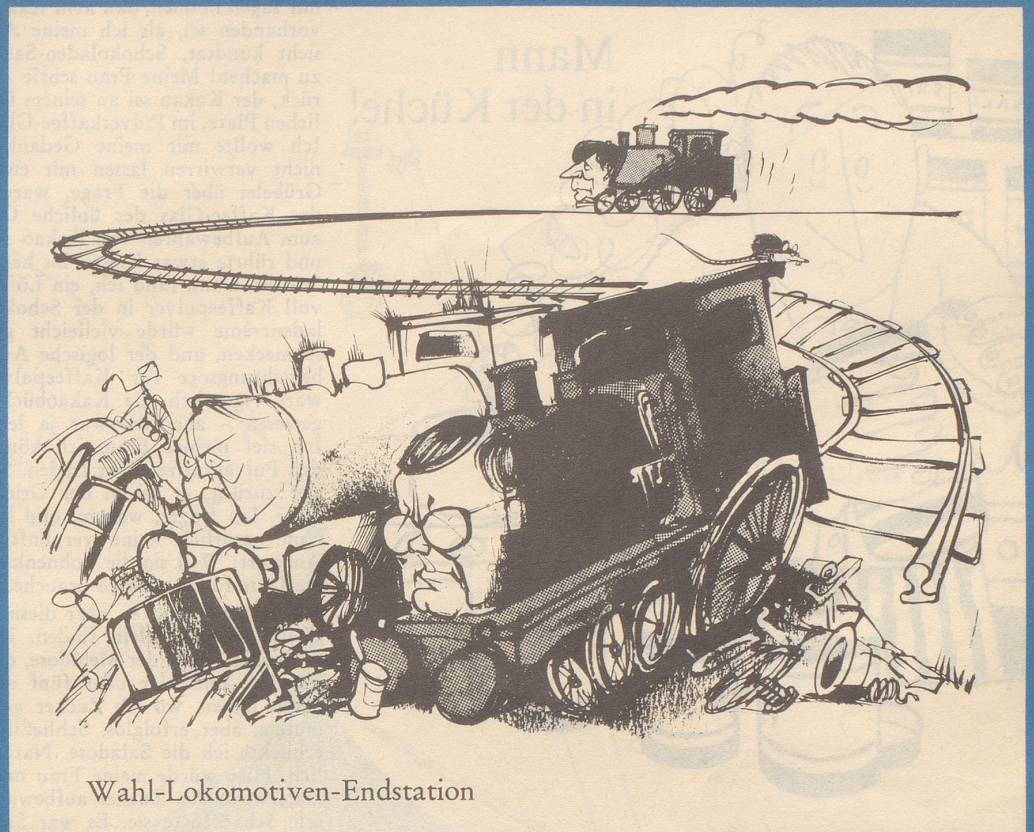
Ein Wort
an die
München-
Wanderer!

Es gibt Wackere, die sich zu Fuß an die Olympischen Spiele in München begeben. Sie werden von der Schweizer Ostgrenze bis nach München täglich etwa hundert-zwanzigtausend Fuß des bayerischen Freistaates durchbeineln und, so stellen sie sich das wohl vor, verschwitzt, erschöpft und verblüht, *aber glücklich* aufs Olympialager sinken.

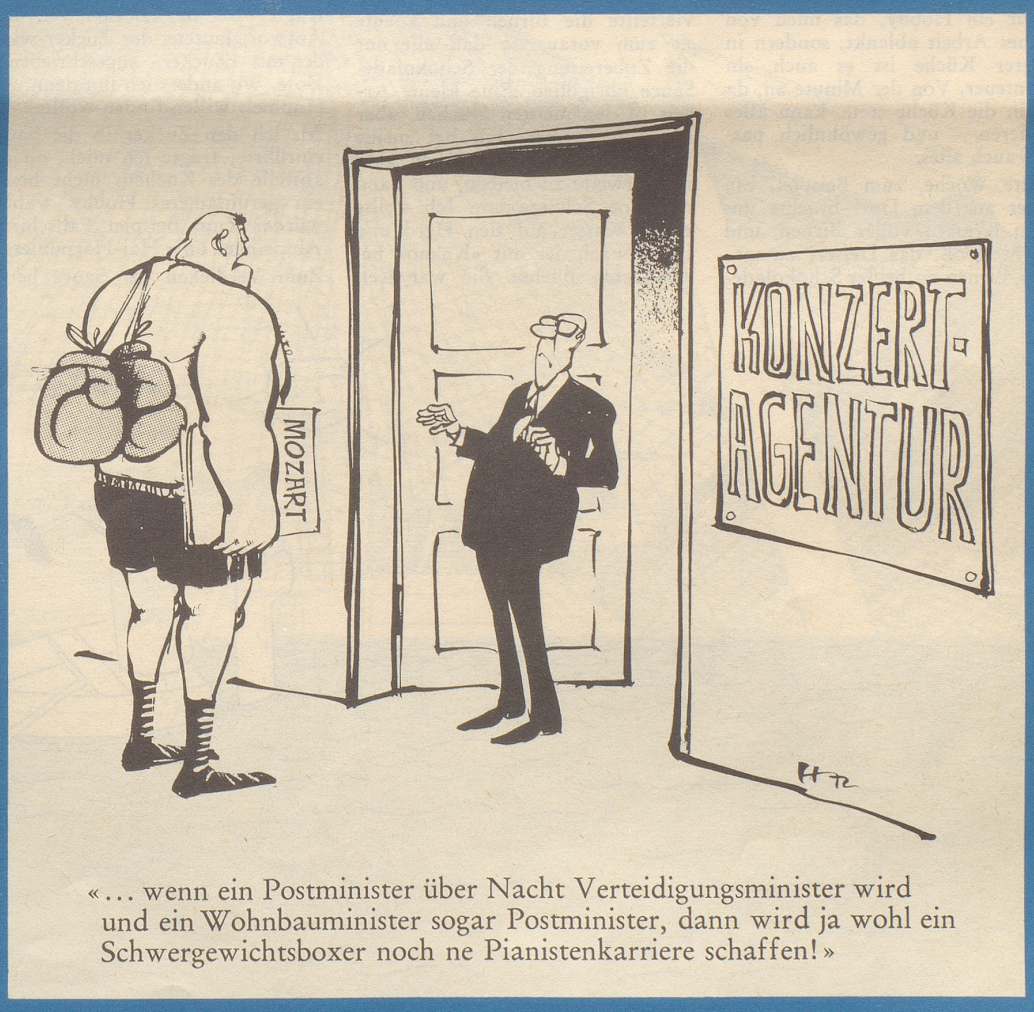
Und dann werden sie die sauer verdienten Olympischen Spiele genießen, herrlich behaarte Athletenbeine durch die Stadien wirbeln sehen, in höchster Konzentration verzerrte Gesichtszüge bewundern und diesen Idealisten Beifall klatschen, die sich in einsamem Kampf mit dem eigenen Ich «International beachtliche» Sekundenbruchteile und Zentimeter abringen. Sie werden um so heftiger Beifall klatschen, auch jenen auf den hinteren Rängen, als sie ja soeben auf der Wanderung am eigenen Leib erfahren, wie mühsam es sein kann, seinen Weg weiterzugehen und nicht aufzugeben.

Ruhm wird ihnen nicht winken. Die Starathleten im Stadion werden sich nicht plötzlich wie ein Mann aufrichten, sich gegen die Schweizer Wandergruppe in den Zuschauerrängen wenden und ihnen spontan applaudieren. Die Marschierer mögen in der Presse als Kuriosität erwähnt werden, vielleicht betrachtet sie ein paar Augenblicke lang beim Einmarschieren ein belustigtes Fernsehkamera-Auge, ich weiß es nicht. Sicher ist nur, daß sie, um wie die Olympia-Sportler in die Schlagzeilen zu kommen, nach wie vor Flugzeuge entführen oder Morde begehen müßten. Weder die Mit- noch die Um- noch die Nachwelt wird ihnen Medaillen prägen.

Deshalb soll wenigstens der Nebelspalter es sagen: Ihre Leistung, der Marsch nach München, ist der sportlichen Leistung vieler Olympiasportler mindestens ebenbürtig. Und der Captain würde sich geehrt fühlen, wenn so ein Wanderer nach Ankunft im Schatten eines Zehnmaßkruges die Zeit fände, ihm via Nebiredaktion auf einer Ansichtskarte ein paar Eindrücke vom Münchner Marsch zu vermitteln. Er würde die launigsten Antworten hier wiedergeben und, wenn nötig, kommentieren, und damit es jedermann gerade weiß: Sprüche wie «Cheibe luschtig ist es hier / bei dem guten Münchner Bier» würden von Anfang an die Olympia-Qualifikation nicht erfüllen...
Captain



Wahl-Lokomotiven-Endstation



«... wenn ein Postminister über Nacht Verteidigungsminister wird und ein Wohnbauminister sogar Postminister, dann wird ja wohl ein Schwergewichtsboxer noch ne Pianistenkarriere schaffen!»